

Frau Präsidentin
des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am November 2014
GZ. BMF-310205/0218-I/4/2014

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2643/J vom 3. Oktober 2014 der Abgeordneten Herbert Kickl, Kolleginnen und Kollegen beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Grundsätzlich ist zunächst festzuhalten, dass der überwiegende Teil der Fragen keinen Gegenstand der Vollziehung durch das Bundesministerium für Finanzen anspricht und damit vom Interpellationsrecht gemäß Art. 52 Abs. 1 und 2 B-VG beziehungsweise § 90 GOG-NR nicht umfasst ist, da die Österreichische Nationalbank (OeNB) bei der Durchführung ihrer Euro-Info-Tour nicht hoheitlich tätig wird und diesbezüglich auch keine Ingerenzmöglichkeiten des Bundesministeriums für Finanzen bestehen.

Auf Basis einer von der OeNB eingeholten Stellungnahme kann jedoch zu den Fragen wie folgt Stellung genommen werden:

Zu 1. und 2.:

Bei den hier angesprochenen Kosten handelt es sich um keine Werbekosten, sondern um Kosten für Informationsarbeit im Dienste der Bevölkerung.

Der Euro-Bus stellt ein Informationswerkzeug der OeNB dar. Er wurde im Jahr 2002 geschaffen, um der österreichischen Bevölkerung im Jahr der Einführung des Euro den Umtausch des alten Bargeldes (Banknoten und Münzen) zu erleichtern und gleichzeitig über die Sicherheitsmerkmale der damals neuen Währung zu informieren. Die ursprünglich einmalig geplante Maßnahme hat in der Bevölkerung eine sehr positive Resonanz gefunden, weshalb sie fortgeführt wurde. Jahr für Jahr werden nach wie vor noch alte Schilling-Bestände getauscht. Die geplante Aktion hat sich im Laufe der Jahre zur „Euro-Info-Tour“ weiterentwickelt und stellt eine der wichtigsten Maßnahmen zur direkten Kontaktnahme der OeNB zur Bevölkerung dar.

Innerhalb von 13 Jahren haben 370.000 Österreicherinnen und Österreicher das Wechselangebot in Anspruch genommen, 437.000 Menschen haben sich über die OeNB und ihre Aufgaben, und natürlich über den Euro als Währung beziehungsweise seine Sicherheitsmerkmale informiert.

Dabei wurden 538 Millionen Schilling in Euro getauscht. Der Euro-Bus hat insofern auch heute noch eine große Bedeutung, als in den vergangenen Jahren Zweigstellen der OeNB in den Städten Bregenz, St. Pölten, Salzburg, Eisenstadt und Klagenfurt geschlossen wurden. Der Euro-Bus erleichtert daher vielen Menschen in ganz Österreich den Umtausch von alten Schilling-Beständen.

Die OeNB steht – vor allem beim Währungstausch – im Dienste der Bürgerinnen und Bürger. Schillingbestände, die gewechselt werden, können von den Bürgerinnen und Bürgern konsumiert werden. 40 Millionen Euro, die ansonsten „totes“ Kapital wären, flossen damit in die Börsen der Bürgerinnen und Bürger und in die Wirtschaft.

Der Euro-Bus hat zudem seit 2008 eine weitere wichtige Funktion im Bereich Finanzbildung übernommen. Er wird genutzt, um Volksschulen zu besuchen und unsere Kinder bereits frühzeitig über die Funktionen von Geld zu informieren. Seit 2008 wurden über 60.000 Kinder betreut. Dies ist mittlerweile eine unverzichtbare Initiative in der österreichischen Bildungslandschaft.

Über ein Jahr verteilt wird der Euro-Bus insgesamt 10 Monate im Jahr intensiv für die verschiedensten Zwecke genutzt.

Die Kosten, bezogen auf 13 Jahre, gliedern sich wie folgt auf: 1,8 Millionen Euro für Information über die Euro-Info-Tour (Tour-Plan-Publikation etc.), 5,4 Millionen Euro für den operativen Betrieb der Tour (Personalkosten, Standplatzkosten, Unterkünfte, etc.) und 1,1 Millionen Euro für andere Infrastrukturkosten (Betrieb und Wartung des Busses).

Zu 3.:

Die Euro-Info-Tour dient nicht der Bewerbung eines gesetzliches Zahlungsmittels, sondern der umfassenden Information der Bevölkerung im Bereich der Finanzbildung sowie der Möglichkeit des Umtausches alter Schillingbestände. Neben diesen Angeboten können sich die Menschen über die neuen Sicherheitsmerkmale informieren und über andere wichtige Entwicklungen im Euroraum mit der OeNB in Diskussion treten. Innerhalb von 13 Jahren haben über 800.000 Menschen dieses Service in Anspruch genommen.

Zu 4.:

Die Unabhängigkeit der OeNB ist durch diese Aktivitäten nicht berührt. Die OeNB legt Wert auf die Feststellung, dass sie keine Werbekampagnen durchführt, sondern Informationsarbeit im Dienste der Bevölkerung leistet. Im Besonderen wird hier auf die 2014 erfolgte Informationsarbeit in Bezug auf die Umstellung im Zahlungsverkehr auf IBAN und BIC sowie auf die Einführung der neuen 10-Euro-Banknote verwiesen. In beiden Fällen war im Interesse der Bevölkerung eine umfassende Aufklärung notwendig, um den Übergang im Zahlungsverkehr reibungslos zu gestalten beziehungsweise die Menschen über die neuen Sicherheitsmerkmale zu informieren.

Zu 5. bis 8.:

Die Information der Bevölkerung zu Themen der Währung und des Bargeldes ist eine konstante Aktivität einer Notenbank, sowohl beim Schilling wie auch beim Euro.

Die OeNB erfüllt im Rahmen des Eurosystems eine Reihe von Aufgaben für Österreich und deren Menschen. Sie sichert Preisstabilität, sorgt für sichere Finanzmärkte, gewährleistet die

Versorgung mit sicherem Bargeld und einen reibungslosen, schnellen und günstigen Zahlungsverkehr. All diese Maßnahmen können von der Bevölkerung auf der persönlichen Ebene nur nutzbar gemacht und auch wahrgenommen werden, wenn sie entsprechend informiert ist. Es ist daher eine Verpflichtung für die Notenbank, diese Informationen auch anzubieten. Die OeNB tut dies – wie auch schon in der Schilling-Ära – nach Maßgabe der Zweckmäßigkeit und achtet auf Treffsicherheit sowie auf Kosteneffizienz.

Natürgemäß verändern sich die Kommunikationskosten mit den Herausforderungen. Schon in der Schilling-Zeit wurden die Sicherheitsmerkmale neuer Banknoten stärker hervorgehoben. Die Einführung des Euro war in den Jahren 2001 und 2002 naturgemäß mit einem höheren Aufwand verbunden und war ein singuläres Ereignis.

Die Einführung der neuen „Europa-Serie“ seit 2013 ist ebenfalls mit einem Informationsaufwand verbunden, erreicht aber bei weitem nicht die Kosten der seinerzeitigen Währungsumstellung. Für die Informationsarbeit für die neue 10-Euro-Banknote hat die OeNB 2014 in Summe 640.000 Euro investiert und damit 7 Millionen Menschen in Österreich erreicht. Damit ist gewährleistet, dass die Menschen im Umgang mit ihren Euros sicher sind. In der gleichen Größenordnung war dies 2013 für die 5-Euro-Banknote der Fall.

Der Bundesminister:

Dr. Schelling

(elektronisch gefertigt)

Unterzeichner	serialNumber=129971254146,CN=Bundesministerium für Finanzen, C=AT
Signaturwert	0CslgFsyWKZ4c2N86SUIMmu6WHGdnzxfAYBfDZkzC3AC/QVFdPSpTKFu0HDdJ27B1/f+cePHXjf6X/MYsk8tagrr1ikYpmmhQetrS9o3324xm8mFj0bAHalLJn1LcyZlZhQcgbn8Lw3pyXxXYHuTMM1My/+0lCVXfSDDHAcv6sx8xjO5PavSedWHVwqB19PmpjD6a2kzGbEBX11ThknW9doCifQYaq2QRKaYxuAnaRDR0sH/141lJm4zky/fmPwjCd1dQ3RUDBi3zLyUfqAq4p0ZKufT9vLdet7dSTgU87sczETypnGG3KP/BnXK2Ne7/7Mc0T68qzB88qHCd8PSg==
Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH, C=AT
Serien-Nr.	956662
Dokumentenhinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.